

Bilder vom musikalischen Waldspaziergang im Gremberger Wäldchen am 09. 04. 2022 Alexandra Romes und Bärbel Kükenshörer

Unser Treffpunkt ist noch nicht das von Autobahnen und Bahngleisen umzäunte linksrheinische Wäldchen selber – sondern eine Schwelle zu ihm:



In einem von der Forstverwaltung der Stadt Köln, der Waldschule der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. und der Sozialraumkoordination Humboldt – Gremberg e.V. gemeinsam initiierten Projekt, haben Kölner Jugendliche gemeinsam mit zwei Künstler\*innen der „Graffiti School Cologne“, den durch Urbanität, hohe Lautstärke und Sinnlosigkeit geprägten Ort unter einer Brücke des Autobahnzubringers durch liebevoll gestaltetes Graffiti heimischer Pflanzen und Tiere verwandelt und verzaubert.





Nach und nach verschwindet die akustische Dominanz des Autobahnzubringers, so dass wir den morgendlichen Frühlingwald mit einer Fülle erblühender Buschwindröschen besser wahr nehmen können.

Das Gremberger Wäldchen ist eine von zwanzig „Naturwaldentwicklungsflächen“ der Forstverwaltung der Stadt Köln.

Hier liegt beispielsweise viel Totholz und Wege werden zurück gebaut.

Dies bietet Tieren und Pflanzen größere zusammenhängende Rückzugsgebiete und da die zuvor

bodenverdichteten Wege aufgepflügt werden und dann brachliegen ergibt sich deutlich mehr Versickerungsfläche für den hier

wie andernorts häufig dürstenden Wald.

Alexandra Romes, die mit uns ihr Wissen zum Thema Vögel teilt, kennt das Gremberger Wäldchen seit Kindesbeinen an und hat im Laufe der Jahre viele Veränderungen wahrgenommen. Hier zeigt sie uns wie viel neues Leben aus dem Baumstumpf eines alten Buche wächst.

Das Gremberger Wäldchen hat Baumbestände, die zu den Aeltesten auf dem Kölner Stadtgebiet zählen.







Da das Gremberger vielen Kölner\*innen unbekannt ist, wissen auch nicht so viele, dass es hier eine NS - Gedenkstätte gibt, weil hier ein Lager für Zwangsarbeiterinnen aus der u.A. der Sowjetunion, der Ukraine, Frankreich und Polen gewesen ist. Wir haben den Ort und das Thema diesmal nur kurz gestreift und überlegen, im kommenden Jahr gründlicher zu diesem Thema zu recherchieren und zu informieren.





Alexandra Romes weiß nicht nur viel über heimische Vögel zu erzählen – sie ist auch eine gute Vogelstimmen-Imitatorin. So kommen wir in den Genuss einer sehr besonderen Version des altvertrauten Liedes von der „Vogel-Hochzeit“

Und Hühner sind ja auch Vögel – und nicht ganz Unwichtige, zumal zur vorösterlichen Zeit. Auch in diesem Bereich hat Alexandra Romes Wissen aus erster Hand. Kurz vor dem Zielpunkt lernen wir also etwas über diese oft unterschätzten Wesen und besingen die glücklich aussehenden Hühner des Kölner Biobauern. Da wir aber leider vergessen haben, ein Foto von ihnen zu machen habe ich hier ein „Falsch – Huhn – Bild“ eingeschmuggelt – dort sind die Hühner aber genau so freiheitsliebend gehalten, wie jene beim Biobauern.







Angekommen! Wir erreichen unseren Ziel - und Endpunkt, den einladend - lebendigen Hof des Kölner Biobauern, wo wir uns unter einem blühenden Magnolienbaum mit wahlweise Eierlikör oder Sanddorn - Agaven - Saft stärken. Die veganen Croissants aus dem gut sortierten Hofladen schmeckten ebenfalls köstlich.

Hier hatte Herr B., einer der Teilnehmer\*innen eine wunderbare Abschluss- überraschung für uns vorbereitet. Nachdem er im Wald bereits eine kleine Flöte hervor gezaubert und das Lied „Alle Vögel sind schon da“ leicht- füssig musikalisch umrahmt hatte, hatte er bereits am Vortag seine Quetsch beim Hofladen unter gestellt. Nun überraschte er uns mit aus dem Stegreif gesungenen Frühlingsliedern. Die teils sehr sangesfreudigen und liedkun- digen Teilnehmer\*innen stimmten mit ein und steuerten weitere Lied - Ideen bei. So fand der Ausflug einen sehr lebendigen Abschluss.

Vielen Dank für die Bilder an M. S. und F. J. A.